

**Liebe Genossinnen, Liebe Genossen, Liebe Mieterinnen und Mieter**

**Wenn wir durch Frankfurt gehen und uns umschaun, sehen wir, dass überall gebaut wird. Aber was wird da gebaut? Kommerzielle Einrichtungen, der nächste Büroturm und hochwertige Eigentumswohnungen. Eine gesichtslose Architektur begegnet uns, wie zB nebenan im neuen Europaviertel. Unter anderem dadurch ist das Gallus unter erheblichen Gentrifizierungsdruck geraten. Wir fragen uns, wer soll darin wohnen?**

**Für uns, die ArbeiterInnen und Arbeiter, wird nichts gebaut. Sozialwohnungen werden keine gebaut, obwohl die Hälfte der Bevölkerung einen Anspruch auf sie hat. Das dies so ist, sagt bereits viel aus. Aber es gibt sie nicht. im Gegenteil, die Kommunalpolitik der Stadt Frankfurt nutzt ihre Möglichkeiten nicht, verkauft ihre Flächen und gibt so ihre wohnungspolitischen Instrumente aus der Hand. Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften arbeiten markt- und profitorientiert. Aber ein menschliches Grundbedürfnis wie das Wohnen darf nicht dem Markt überantwortet werden. Es muss für alle flächendeckend und kostengünstig zu Verfügung stehen!**

**Gleichzeitig sehen wir immer mehr Leerstand. Häuser verfallen, werden zum Spekulationsobjekt. Zuweilen kann es rentabler sein, eine Wohnung verfallen zu lassen als sie zu vermieten. Das ist eine der Absurditäten des kapitalistischen Marktes!**

**Alle versuche der letzten Jahre, die Häuser denen, die sie brauchen zukommen zulassen, zum Beispiel durch Besetzungen, wurden von der Polizei rabiart unterbunden. So auch, als zweimal versucht wurde, ein Haus für geflüchtete Menschen zu erkämpfen. Das kapitalistische Eigentum steht über den Bedürfnissen der hier lebenden Menschen und wird gewaltsam verteidigt.**

**Oder Wohnungen werden luxussaniert, und so aufgewertet, dass die bisherigen BewohnerInnen sie sich nicht mehr leisten können. Sie werden verdrängt und müssen aus ihren angestammten Lebensräumen weiter in die Randbezirke ziehen. Von einer freien Wahl des Wohnorts kann schon lange keine Rede mehr sein.**

**Und diese Tendenz verschärft sich immer weiter, denn Mieten steigen immer schneller an. Seit 2009 um 50%! Doch bereits jetzt geht ein Großteil des Einkommens für die Miete drauf, also nur dafür dass wir ein Dach über dem Kopf haben. Das ist asozial, das ist vollkommen menschenfeindlich!**

**Gleichzeitig sorgt das Mietsystem für eine Umverteilung, von unseren Einkommen hin zu Eigentümern und Vermögenden. Das Mietsystem ist also nichts anderes als Lohnklau!**

**Warum ist das so? Weil Wohnungen, wie alles andere im kapitalistischen System auch, zu Waren gemacht werden. Wohnen aber muss ein Grundrecht und darf keine Ware sein!**

**Mieter und Vermieter bilden einen Gegensatz, d.h. ähnlich wie bei Arbeitern und Kapitalisten kann es im Kapitalismus keine Lösung für diesen Gegensatz geben.**

**Wir wollen nicht, dass unsere Stadt für Investoren, Unternehmer und Angehörige der Oberschicht attraktiv ist, während unsere Lebensqualität flöten geht!**

**Denn wir wollen menschliche Bedürfnisse wieder in den Mittelpunkt wirtschaftlichen Handelns und politischer Überlegungen stellen.**

**Das aber kann der Kapitalismus nicht leisten – das erstreiten wir nur in anderen Verhältnissen – weg von der Privatwirtschaft und der Profitlogik.**

**Das erreichen wir nur, wenn wir uns widersetzen – gemeinsam, solidarisch, widerständig!  
[kurze Pausel]**

**Die Wohnungsnot ist nur ein teil der sozialen Misere. Der Kapitalismus betreibt weltweit schonungslosen Raubbau an Mensch und Natur. Er ist eine Klassengesellschaft, die sich nur für Vermögende und Besitzend lohnt. Wir müssen immer mehr arbeiten und können uns dafür immer weniger leisten. Die soziale Situation wird immer prekärer.**

**Wie viele bekommen ihr Essen von den Tafeln? Wie viele stochern in Mülleimern herum, um Pfandflaschen zu sammeln? Wie viele erwartet trotz lebenslanger Schufferei eine Rente auf Sozialhilfeniveau?**

**Wie viele werden in die Armut getrieben und dann wegen Schwarzfahren und anderen Bagatelldelikten kriminalisiert?**

**Andere fallen ganz aus dem System heraus, und müssen sich mit Ämtern und Behörden herumschlagen. Im Winter drohen Obdachlose mitten in Frankfurt zu erfrieren! Und das inmitten von großem Reichtum den wenige anhäufen. Ein Skandal sondergleichen!**

**Schon bei der letzten Krise 2008/09 sollten wir Arbeitenden die Verluste der Banken bezahlen. Und die nächste Finanzkrise kündigt sich schon an!**

**Deshalb rüstet der Staat auch auf, um sich gegen die sozialen Protest zu wappnen. Die neuen Polizeigesetze zeigen wohin die Reise geht.**

**Bei sozialen Protesten, Demonstrationen und Hausbesetzungen, erleben wird eine Zunahme der Brutalität der Einsatzkräfte. Ebenso im Alltag, wo vor allem unsere geflüchteten und migrantischen Klassenbrüder und Schwestern schikaniert werden.**

**Solche Maßnahmen sollen die grassierenden Probleme polizeilich lösen, statt die soziale Lage zu verbessern. Denn während das Soziale immer weiter abgebaut wird, ist für innere und äußere Aufrüstung also genug Geld da!**

**All dies geschieht nur, um den Profit einiger auf unsere Kosten zu sichern!**

**Wir wollen nicht, dass unser Bedürfnisse in die Form einer Ware gepresst werden!**

**Wir müssen mit dieser Profitlogik ein für alle mal brechen!**

**Wir wehren uns gegen Konkurrenzdruck, Konsumterror und Verwertungszwang.**

**Wir sagen Schluss damit, uns reichs!**

**Dagegen setzen wir Ungehorsam, Gegenmacht, Selbstorganisation und Widerstand.**

**Wir, als ArbeiterInnen und MieterInnen, sind keine Konkurrenten. Wir haben dieselben Interessen und teilen dieselbe Lebenssituation, also schließen wir uns zusammen.**

**Organisiert euch, kämpft mit uns:**

**Für ein Leben in Würde, ein Leben ohne Jobcenter, Ausbeutung, Umweltzerstörung, Polizeischikane und Wohnungsnot.**

**Für ein Leben in Würde**

**Das heißt für ein Leben ohne Kapitalismus!**

